



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH A 313.5, Nr. 48**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Eichberg**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

Zulängliche beantwortung uber den / schul-unterricht, betreffend die / gemeind Eichberg. /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

Hier ist nur eine schul. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Letsten winter ist die anzahl der kinder ge- / wesen 50 kinder bis auf 60. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Weil die kinder blateren hier sehr stark gras- / siert haben, ist die anzahl bald mehr, bald min- / der gewesen. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Hier hat es keine entlegene höff, die elteren / aber, die weit von der schul entfeyrnet sind, / schiken ihre kinder so geflissenlich, als es im win- / ter die länge des tags erleiden mag, oder / sie unterweisen ihre kinder bey haus. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Es hat keine dienst kinder alhier, in dem ein / jeder seine güter bey dieser theürung selbs / arbeitet. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

Die kinder werden etwann bis auf 15. jahr in / die schul geschickt. Mann schikt sie oft schon in / dritten jahr, damit sie den elteren aus der stu- / ben kommen, dabey ab[er] sind sie den lehrenden mehr / verhinderlich und dem schulmstr. [?beschwerlich]. //

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?*

[2–3]

[S. 2] Wegen mangel des schulguts wird die schul im / sommer am sonntag morgen von 6 bis 8 uhr gehalten. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

In der sommerschul erscheinen beyder gattung kinder, / da dann die größeren die großen fragen des catechismi / und die kleineren die kleinen fragen aufsagen, und die er- / steren einiche capitel aus der bibel lesen müssen. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

Kan nichts geantwortet werden, weil die schul / nur am sonntag gehalten wird. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Die winterschul wird gehalten von Martini bis / osteren oder auch noch so lang, bis man an die / feldarbeit gehet. Ferien sind keine in der / wochen als die einiche am / Claus markt. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schiken?*

Wann die kinder schlechtlich zur schul geschickt / werden, mahnt der pfr. einen anzug am sonntag / auf der kanzel und vermahnet die elteren getreü- / lich, worauf es sich zimlich beßeret. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wieden kan?*

Der schulmeister hat wochentlich von haltung / der schul zur besoldung 1 fl und muß von morgen 8 uhr bis 11 uhr, und nachmittags von 1 bis 4 / uhr die schul halten. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Neben der schul kan er sein handwerk treiben, / und wann dem schul-wesen etwas abgienge, / wurde sich die gemeind bey dem pfr. und schul- // [S. 3] vorgesezten klagen, und wurde der schulmstr. auf / den folgenden winter abgesetzt und ein anderer / erwehlt. /

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

Die gemeind besoldet einen schumeist. [sic] aus dem zu- / samen gesteurten schulgütli und hat bis dahin von / der oberkeit nichts erhalten. Die elteren geben auch / nichts. /



4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Es ist eine gefreyte schul für reiche und arme, / und die främden geben dem schulmeist. den lohn a par- / te für ihre kinder. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Das schuhaus [sic] ist zu dem pfarrhaus gebauet, und / haltet der schulmeist. die schul in selbigem / auf obbedeütete zeit. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

[1–2]

Nachtschul wird hier keine gehalten, an deren / stat aber alle sonntag nach der kinderlehr das / gesang mit den knaben und töchteren. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Der schulmstr. muß, ehe er er darzu erwehlt / wird, von dem pfr. und vorgesezten der schul exami- / niert, und genugsame fähigk[eiten] im lesen, buchstabe- / ren, schreiben und singen haben. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Das vermögen ist hier nicht, beschenkungen zumachen, / weder der pfr. noch der schulmeist. genießen etwas / über ihre besoldung, dann die vermögenden sagen, / sie haben ihre besoldung schon genug, // [S. 4] und die armen vermögen es nicht. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Der schulmeist. ist die ganze zeit geflißent- / lich ob den schulgeschäften, und thäte er es nicht, so / wurden ihn die kinder bey ihren elteren verklagen / und er käme in mißcredit, daß man ihm die / kinder nicht mehr in die schul schikte und er / künftighin abgesetzt wurde. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Nebend der schul ist er auch ein ehrbahrer / mann und richtet die schulverrichtungen / nach der vorschrift des pfrs. ein. Hat er eine / klag üb[er] die kinder, so meldet er sich



bey dem pfr. / an, und wird ihm best möglich mit rath und / erleichterung beygesprungen. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Der schulmeist. wird alljährlich vor Mar- / tini von der gemeind erwehlt und von sel- / biger lieb und werth, wann er ihre kinder ge- / fließenlich unterrichtet. Die kinder lieben ihn / auch und respectieren ihn behöriger maßen. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Wann die schul anfangt, gibt der schulmeist. den / kinderen jedem ein pensum auf, nach beschaffen- / heit ihrer fähigkeiten. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Weil die anzahl der kinderen oft sehr groß, daß / der schulmeist. allein in kurzer zeit nicht / mehr als 2 mahl die kinder kan aufsagen laßen, // [S. 5] so muß er trachten, daß die kinder in jedem objecto / etwas erlernen, weil die schul nur im win- / ter gehalten wird. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Die zeit, so man zum buchstabieren anwendet, / kan nicht bestimmt werden, indem die einten die buch- / staben wider vergeßen und selbige zu erst wider müssen / lernen kennen, ehe man sie kann lehren buchstabieren, / andere faßen es bald und lernen fertig buchstabe- / ren. Der schulmstr. wendet allen fleiß an, bis sie / zwey buchstaben zusammen geben können, und dann gehet / er von grad zu grad, bis sie das buchstabieren / ergriffen haben, so auch von selbigem zum lesen. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Dieses wird geflißentlich beobachtet. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Zur übung im lesen werden den kinderen gegeben / das nammen büchli, lehrmeist., testament und / andere geistliche bücher. Geschribnes zulesen / bringen die kinder selbs schriften mit, e. g. kauff- / brief, schuld-brief etc. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Diejennigen kinder, welche lust und fähigk[eit] geschrib- / nes zulesen haben, werden von dem pfr. und schul- / mstr. aufgemunteret und ihnen nuzliche sachen / zulesen

angeschaffet, so auch die elteren werden an- / gemahnet, daß sie selbiges lehren lassen, ab[er] manch- / mahl fließet die antwort von den elteren: „Mein / sohn muß kein kauffmann und kein geistlicher / werden.“ //

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

[S. 6] Vorderst müssen die kinder auswendig lehren / die groß und kleinen fragen des catechismi, mor- / gen und abend gebätt, einiche capitel des n. t., / lehr-, buß- und bättsalmen etc. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Die lectionen werden den kinderen nach ihrer fä- / higkeit vorgegeben. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

So deutlich als möglich muß das auswendig / gelehnte hergesagt werden; was ihnen schwer / auszusprechen vorkomt, erklärt man ihnen, / bis sie es verstehen und recht aussprechen können. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öfttere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dagegen ekelt es den meisten unter ihnen?

[10–12]

Weil die kinder ungleiche gemuthsarten haben, / da das einte ernsthafter im nachdenken, das / andere flüchtiger, so müssen ihnen unterschieden- / liche gebätt[er] etc. zu lehren fürgegeben werden, / damit es ihnen nicht verleide auswendig zu / lehren und nach beschaffenheit der ingenioru[m] / und memorien nicht zu große gebätt[er] vorge- / geschriben werden. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Hier ist die übung schon vile jahr, das diejennigen / kinder, welche buchstabieren und lesen können, am / morgen müssen auswendig lehren und nach- / mittag schreiben. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Die, welche lust darzu, lehren schreiben, auch wel- / che von den elteren hierzu angemahnet werden und / sie das vermögen haben, ihnen genug dinten, federen / und papeir anzuschaffen. //

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

[S. 7] Hier ist nur gebräuchlich das currente und canz- / leyisch schreiben, vom fraktur schreiben weißt man / nichts. /



16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Beydes wird in acht genommen. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Der schulmstr. schreibt den kinderen zum abschreiben / vor etwann einen psalmen oder geistliche lieder, / so auch ein capitel aus der bibel. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Wie obengemelt worden der nachmittag wird / zum schreiben angewendt. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Wird sorgfältig observiert. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Die rechenkunst wird hier nicht geübt, son- / der ein jeder kan aus dem kopf rechnen oder auch / mit der kreiden nach der sogenannten baurenzahl. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

[keine Antwort]

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Nach beschaffenheit ihrer fähigkeiten werden ihnen / mehrere und schwehere sachen zulehnen vor- / geschriben. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

[23–24]

Bey fähigen geht es leichter her, das vergeß- / ne wider zu erlernen, bey den unfähigen ab[er], wie / leicht zu erachten, schweher, und müßen die let- / steren oft einen ganzen winter in die schul gehen, / bis sie wider buchstabieren und lesen können, die er- / steren ab[er] begreifen es in kurzer zeit; e. g. hier / ist ein knab, der bald 16 jahr alt und bis dahin von / s[einen] elteren geflißenlich in die schul geschickt worden, / welch[er] in so langer zeit kaum gelehrt buch- / stabieren, da doch der pfr., schulmstr. und elteren allen / fleiß, liebe und ernst angewendt haben. // [S. 8] Am gedächtnuß manglet es ihm nicht, in dem / er, was ihm in dem buch gezeiget wird, alsobald / auswendig kann, aber innwendig keinen buchsta- / ben hat lange zeit wollen lehnen kennen. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Hierüb[er] kan nichts geantwortet werden, weil / die kinder oftmahl frühzeitig aus der schul genommen / werden. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Der pfr. bemerkt gar wohl, wann die kinder von / den elteren zum lehrnen angehalten werden und von / ihnen unterrichtet werden, so auch der schulmstr. / hat gleiche merkmahl. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Ehrliche und fromme elteren haben fleißige nach- / frag bey dem schulmstr. ihrer kinderen halben, / ab[er] liederlichen ist es gleichgültig, und darum / müssen die letsteren samt den kinderen fleißig er- / inneret und vermahnet werden. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Es werden auch gewüße stunden zum unt[er]richt / in der music angewendet, der erfolg davon / ist gut, und gibt es alle jahr neüe, die lust / zur music haben. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Die fleißige repetition des erlernten kan die / beste übung seyn, das erlehrnte nicht wider / zu vergeßen, wann es bey haus und in der kirchen / geschihet. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Es wäre freylich von großem nuzen, / wann alle kinder, die den schul cursum geendiget / haben, angehalten wurden, daß sie bis zu der zeit, wo / sie von dem pfr. zu h. abendmahl unterrichtet // [S. 9] werden, die schul wochentlich ein oder zweymahl / besuchen müßten. Hierzu wurde ab[er] in hiesiger ge- / meind eine oberkeitliche verordnung erfor- / deret, weil die jungen und [sic] sich eine neüe einfüh- / rung nicht wollen gefallen laßen. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstähle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

[1–4]

Die vorfallenden fehler werden nach beschaffenheit / abgestraft mit der ruthen, oder wann es betrifft die / hinlässigkeit im lehrnen mit innbehaltung in der / schul üb[er] die zeit aus, da sonst die schul gehalten / worden, welches von guter wüirkung bisdahin / gewesen ist, daß die anderen, welche nicht gar flei- / ßig im lehrnen waren, dadurch angetriben wer- / den zum fleiß. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Wegen der reinlichkeit wird fleißige sorg ge- / tragen. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

[1–3]

Der pfr. besucht die schul mit erlaubnuß der / gemeind geschäften oft in der wochen einiche mahl / und findet, daß die kinder mehr dem schulmeist. / gehorsam sind und gefleißener im lehrnen sich / einfinden; auch der schulmstr. ist gefleißener in / der arbeit an den kinderen, weil er nicht sicher ist, / wann der pfr. rechnung von ihm und den kinderen ein- / forderet. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

[4–6]

Wann der pfr. die schulbesuchung hat, muß ein / kind nach dem anderen aufsagen, und bemerket man / alsdann, wie vil progressus <sie> gemacht, und // [S. 10] welche liederlich gewesen werden bestraft und / zum fleiß im lehrnen angemahnet. Zum end / der schul wird ein haubt examen gehalten von / dem pfr. und schulvorgesezten, da wider alle kinder / aufsagen müssen und rechnung geben, was sie den / ganzen winter gelehrt im buchstabieren, / lesen, schreiben, singen etc. Auch werden von den / größeren, die lesen können, psalmen, gebätt[er] und geist- / liche lieder von jedem auf vorschrift des schul- / mstrs. auswendig gelehrt und aufgesagt / an diesem examen, welches von den kinderen / mit sonderbahrem fleiß geschihet; zugleich wer- / den <prob>schriften eingelegt, über welche ei- / nem jeden nach seinem erzeigten fleiß das / urtheil angezeigt wird. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

[7–8]

Anstatt der præmien wird einem jeden kind, / es seye groß oder klein, es seye den winter in der / schul gewesen oder nicht, ein brödli à 3 xr. ge- / rechnet gegeben, da dann oft zweyjährige zur / schul getragen werden von den elteren in der absicht, / weil sie auch an die schul gestiftet, gehöre ihren / kinderen auch jedem ein brödli. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

Weilen keine hier gehalten werden, kan auch / keine nachricht ertheilt werden. //

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[2–3: keine Antworten]

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

[S. 11] Die kinder, welche gelehriger art, kommen die meisten zu / einer würllichen fertigkeit im lesen und schreiben. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Solche werden auch hier gefunden, e. g. Johannes [?Ma<lt>], / Jacob Oberist, Catharina Näff und andere mehr. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Zum theil sind hier mehr ungeschikte als ge- / schikte, gleich wie auch die meisten elteren sind etc. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Besonderbare fehler werden keine verspürt, / ausgenommen die halsstarrigkeit, daß einiche / sich nicht zum lehrnen anhalten laßen wollen, und / oft bekommen sie noch von den elteren hilff, die sagen, / man halte ihre kinder zu streng, und schiken ihre /

kinder einiche wochen nicht mehr in die schul, / dadurch die kinder noch halsstariger werden und / ungeschickt, wie ihre elteren. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Der unterscheid zwüschen fleißig die schul besu- / chenden ist merklich groß gegen denen, die vernach- / lässiget werden. /

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

Weil hier nur eine schul ist, kan nichts / geantwortet werden. /

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

Der schulmstr. muß allen fleiß anwenden, da- / mit er von allen vernehme, ob sie gelehrt haben / oder nicht, welches oft in dem anfang des auf- / sagens zu bemerken ist. //

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

[S. 12] Es wäre hier ein großer nutzen, eine sommer- / schul zu halten, welches geschehen wurde, wann das / vermögen des schulguts vorhanden wäre. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Kan hierüb[er] nichts geantwortet werden. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Man hat hiervon genugsame exempel. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Gottsförchtige und ehrliche elteren sind durch diese / theürung aufgemunteret worden, mehr fleiß / an ihre kinder zu wenden, damit sie etwas gutes / lehren, und liederliche elteren sind in den predigen und / privatim angemahnet worden, ihre kinder mehr / lehren zu laßen als bis dahin, welches bey vilen / mit guter würkung gespürt worden. //

[S. 13–20] [leer]

[Transkript: crh/14.08.2012]